Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen 74: 1-14 | Wien, Dezember 2022 | ISSN 0375–5223

Beitrag zur Schmetterlingsfauna (Lepidoptera) Osttirols, Österreich – Teil VIII: Weitere Erstnachweise und Wiederfunde lange verschollener Arten

Helmut Deutsch

Abstract

Since the author's last faunistic paper in 2017, 26 species of Lepidoptera have been recorded in East Tyrol for the first time. Most of them belong to the group of "Macrolepidoptera" on which the author has focused his recent research. Additional comments are made on other rarely found species. Most of the first records are documented by color photos. This study is based on the species inventory published in the checklist of Austrian Lepidoptera.

Key words: Austria, East Tyrol, district of Lienz, faunistic records, butterflies, moths.

Zusammenfassung

Seit der letzten faunistischen Publikation des Autors im Jahr 2017 konnten für Osttirol 26 lepidopterologische Erstnachweise erbracht werden. Vorwiegend handelt es sich um Vertreter der sogenannten Großschmetterlinge, auf welche der Autor in den letzten Jahren ein besonderes Augenmerk gelegt hat. Außerdem werden Anmerkungen zu weiteren, selten gefundenen Arten gemacht. Die meisten der Neufunde werden durch Farbfotos belegt. Der vorliegenden Arbeit liegt der Artenbestand der Checkliste „Die Schmetterlinge Österreichs" zu Grunde.

Einleitung

Seit dem Erscheinen meiner letzten faunistischen Arbeit über Osttirol (Deutsch 2017) und nach weiterer intensiver Beschäftigung mit den Lepidoptera hat sich neuerlich eine Anzahl von Arten angesammelt, die erstmals für das Gebiet nachgewiesen werden konnten. Bemerkenswerte Entdeckungen gelangen diesmal vor allem bei den sogenannten „Großschmetterlingen", teilweise in erstmals erforschten Gebieten im Bereich der Drau-Auwälder bei Nörsach, nahe der Grenze zu Kärnten. Diese Feuchtbiotope sind mit Laubgehölzen wie Grau-Erle (*Alnus incana*), Berg-Ulme (*Ulmus glabra*), Weiden (*Salix* sp.), Espe (*Populus tremula*), Gemeine Esche (*Fraxinus excelsior*), Gewöhnlicher Traubenkirsche (*Prunus padus*), Hänge-Birke (*Betula pendula*), Gemeiner Hasel (*Corylus avellana*), Heckenkirsche (*Lonicera xylosteum*) und Gewöhnlichem Spindelstrauch (*Euonymus europaeus*), aber auch mit einzelnen Fichten (*Picea abies*) bewachsen. Gleichzeitig handelt es sich um die am niedrigsten gelegenen Fundorte Osttirols (ca. 630 m NN). Der kleine Auwaldrest ist von Gewässern begleitet, einerseits von der Drau als Hauptfluss, andererseits durchquert ein Auwaldbach (die „Große Laue") von Nikolsdorf kommend das Gelände, bevor er weiter östlich in die Drau mündet. Dass ich mich in den letzten

Jahren wieder hauptsächlich mit den Großschmetterlingen befasste, lag daran, dass für die Publikation der beiden Natur-Fotobücher über die Lepidopterenfauna Osttirols Teil 1 und Teil 2 (Deutsch & Benedikt 2021, 2022) weiteres Daten- und Fotomaterial benötigt wurde.

Material und Methode

Die Nomenklatur und Systematik für die Schmetterlinge erfolgt nach der systematischen und faunistischen Checkliste der Schmetterlinge Österreichs (Huemer 2013) sowie den Internetseiten Lepiforum.org und Fauna-eu.org, jene für die Pflanzen nach der „Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein und Südtirol" (Fischer et al. 2005).

Die Nachweise und Determinationen wurden in den meisten Fällen vom Autor erbracht, bei Bestimmungen durch externe Fachleute sind deren Namen angeführt. Die Belegstücke befinden sich, wenn nicht anders angegeben, im Sammlungs- und Forschungszentrum der Tiroler Landesmuseen, Hall in Tirol (nachfolgend TLM). Weitere Abkürzungen: EB = Eva Benedikt; HD = Helmut Deutsch; Spw. = Spannweite.

In einigen Fällen gibt es nur Fotonachweise. Die meisten Bilder stammen vom Autor, andernfalls sind die Urheber angegeben.

Erfassungsmethoden:

a) Tagbeobachtungen: Der Tag- oder Dämmerungsfang wurde mit dem Netz durchgeführt, die Tiere lebend in Polystyroldosen zur Determination bzw. Präparation mitgenommen.

b) Nachtfang: Die Lichtfanggeräte waren zwei Lichtanlagen mit Leuchtstofflampen (15 W superaktinisch und 15 W UV-Röhre), betrieben mit wartungsfreien Akkus. Jahrelange Beobachtungen haben gezeigt, dass die beiden Lichtfanggeräte mit ihrem unterschiedlichen Spektralbereich – im Abstand von etwa 100 m voneinander aufgestellt – keinen auffallenden Unterschied in der Artenzusammensetzung des Anfluges machen.

c) Der Köderfang, der für viele Noctuoidea (Eulenartige) ausgesprochen gut geeignet ist, wurde in den letzten Jahren wieder konsequent angewandt und erbrachte – neben vielen häufigen Eulenfaltern – auch selten gefundene Arten wie das Schwarze Ordensband (*Mormo maura*) und die Buchdruckereule (*Naenia typica*). Als Ködermischungen wurden Streich- und Schnurköder verwendet:

Streichköder: Eine Mischung aus verschiedenen pürierten Früchten wie Zwetschken, Marillen, Pfirsichen, Bananen und Melonen wird mit Zusatz von Zucker, Bier oder Wein zwei bis drei Wochen in die Sonne gestellt, bis sie vergoren ist. Diese „Marmelade" kann dickflüssiger als die folgende Flüssigkeit sein. Sie wird auf Baumstämme, Zaunpfosten u. a. aufgetragen.

Schnurköder: Verwendet werden ca. 6–8 mm dicke, weiche Hanfschnüre verschiedener Längen (ca. 2–5 m). An beiden Enden wird eine Wäscheklammer befestigt, mit der sie an dünne Äste oder Zweige geklammert werden. Zum Tränken verwendet man Rotwein, der mit Zucker angereichert ist. In diese süßlich-alkoholische Mischung werden die Schnüre eingelegt, bis sie mit der Flüssigkeit vollgesogen sind.

Entscheidend für den Ködererfolg ist ein leichter Wind, der den Geruch der Mischungen durch den Wald trägt, und ein eher trockener, regenfreier Abend. Starkes Mondlicht ist beim Ködern – im Gegensatz zum Lichtbetrieb – kein störender Faktor.

Artenverzeichnis

Erstnachweise für Osttirol sind mit einem Stern (*) gekennzeichnet.

Adelidae (Langhornmotten)

Nemophora degeerella (Linnaeus, 1758), De Geers Langhornfalter

Nachweis: Virgental, Hinterbichl, Ströden, 1410 m SH, 19.VII.2020, 1 ♂ am Ufer des Maurerbaches bei Tag fliegend, leg. HD, det. Peter Huemer, TLM (barcoding), coll. TLM.

Anmerkungen: Neben diesem Nachweis konnte inzwischen auch die Schwesternart *Nemophora scopolii* Kozlov, Mutanen, Lee & Huemer (Kozlov et al. 2016) von mehreren neuen Fundorten im Pustertal nachgewiesen werden (Abb. 1). Damit ist das Vorkommen beider Arten in Osttirol belegt. Auch diese Exemplare konnten durch DNA-Sequenzierung eindeutig zugeordnet werden und befinden sich ebenfalls in der Sammlung der Tiroler Landesmuseen.

* *Cauchas rufifrontella* (Treitschke, 1833) (Abb. 5)

Nachweise: Assling, Schrottendorf, extensiv bewirtschaftete Bergwiese (Halbtrockenrasen), 1130 m SH, 26.IV.2022, Foto: M. Dernier; am selben Fundort am 27.IV. und 5.V.2022, ♂♂ in Anzahl auf der frisch gedüngten Wiese (Stallmist) fliegend, leg. HD & EB.

Anmerkungen: Die schwarzen Tierchen sind im Insektengewirr schwierig zu erkennen und mit kleinen Fliegen oder Mücken zu verwechseln. Erst wenn sie sich im Gras oder auf Blüten niederlassen, können sie am borstigen, orangeroten Kopfschmuck erkannt werden. Kreuzblütengewächse (Brassicaceae), insbesondere der Bauernsenf (*Teesdalia nudicaulis*), konnten auf dieser Wiese nur sehr einzeln und spärlich beobachtet werden, und es gab keine sichtbare Bindung der Falter an diese Pflanzen. Auf der Nachbarwiese, die sporadisch als Weidegebiet genutzt wird und großteils verwildert ist, war der Bauernsenf in Mengen vorhanden, hier zeigten sich jedoch keine Falter.

Gelechiidae (Palpenmotten)

* *Chrysoesthia sexguttella* (Thunberg, 1794) (Abb. 2)

Nachweis: Iseltal, Alkus, 1150 m SH, 12.V.2022, mittags im Halbschatten auf einem Waldweg fliegend, 1 ♂.

Anmerkung: Die Raupen ernähren sich von Melden (*Atriplex*) und Gänsefuß (*Chenopodium*).

Psychidae (Echte Sackträger)

* *Narycia duplicella* (Goeze, 1783), Schwarzer Mottensackträger

Nachweis: Nikolsdorf, Nörsacher Teich, Auwald, 630 m SH, 9.VI.2018, 1 ♂, gen. det. HD.

Sesiidae (Glasflügler)

* *Synanthedon cephiformis* (Ochsenheimer, 1808), Tannen-Glasflügler (Abb. 6)

Nachweis: Thal, Römerweg, Drau, Auwald, 805 m SH, 1.VII.2020, im Sonnenschein an *Sisymbrium strictissimum* saugend, 1 ♀.

Anmerkung: Die Raupen leben in krebsartig verdickten Gallen von Tannen (*Abies alba*).

Papilionidae (Ritterfalter)

* *Iphiclides podalirius* (Linnaeus, 1758), Segelfalter (Abb. 3)

Nachweise: Iselsberg, Wohngebiet, 1065 m SH, 24.IV.2020, 1 Ex. an Gartenblumen saugend, beobachtet und fotografiert von T. Haidenberger; Stribach, Göriach, am Römerweg, 800 m SH, 15.V.2000, 1 Ex., det. & Foto: HD; Untergaimberg, auf einer extensiven Wiesenfläche, 830 m SH, 09.VII.2022, 1 Ex., det. und Foto: EB; Lienz, Pustertalerstraße, 670 m SH, 16.VII.2022, 1 Ex., Foto: R. Winkler.

Anmerkungen: Der Nachweis in Iselsberg durch Thomas Haidenberger ist der erste in Osttirol, der durch ein Foto belegt ist. Eine Woche zuvor, am 17.IV.2020, wurde ein Exemplar von Andreas Angermann, Ranger und Schmetterlingskundler des Nationalparks Hohe Tauern, in Debant bei Lienz gesichtet. Von diesem Tier gibt es keinen Beleg. Im Jahr 2022 wurden weitere Beobachtungen gemacht (s. o.). Einige mündliche Mitteilungen von Naturbeobachtern in den Jahren zuvor konnten nicht verifiziert werden, da weder Belege noch Fotos vorhanden waren. Die Raupen des Segelfalters fressen an Schlehen (*Prunus spinosa*), Felsenkirschen (*Prunus mahaleb*), Felsenbirnen (*Amelanchier ovalis*) und Obstbäumen.

Hesperiidae (Dickkopffalter)

* *Carcharodus alceae* (Esper, 1780), Malven-Dickkopffalter (Abb. 4)

Nachweis: Dölsach, Göriach, Römerweg, 780 m SH, 19.III.2022, 1 Ex., Sichtung und Foto: O. Stöhr.

Anmerkungen: Bemerkenswert ist der Umstand, dass die Art in den vergangenen Jahrzehnten nie nachgewiesen werden konnte und plötzlich – von der Phänologie her eigentlich viel zu früh – im März in Erscheinung trat. Das Funddatum fiel genau in eine Phase von vier Tagen, in welcher eine starke Südströmung mit „Saharastaub" vorherrschte. Es ist also durchaus eine passive Verdriftung von Einzeltieren durch diese Windströmungen vorstellbar. Die Raupen leben an den Blättern von Malvengewächsen (Malvaceae), wobei sie den Blattrand umschlagen und anspinnen. In diesen geschützten Gehäusen halten sich die Raupen auf.

Nymphalidae (Edelfalter)

* *Brenthis daphne* (Denis & Schiffermüller, 1775), Brombeer-Perlmuttfalter (Abb. 11)

Nachweise: Lavant, Lavanter Forchach, Auwald, 650 m SH, 10.VI.2022, Fotos: N. Bergmeister, 12.VI.2022 und 30.VI.2022, Fotos: HD & EB.

Anmerkungen: Die Falter flogen zahlreich in frischem Zustand, gleichzeitig mit *Brenthis ino*, welche jedoch schon deutlich abgeflogener waren. *Brenthis daphne* ist zudem deutlich größer als die ähnliche *B. ino.*

Apatura ilia (Denis & Schiffermüller, 1775), Kleiner Schillerfalter

Nachweise: Nikolsdorf, Drau-Auen, 640 m SH, 25.VI.2022 und 4.VII.2022, 2 ♂♂, Fotos: N. Bergmeister.

Anmerkungen: Der bisher einzige Nachweis war an der Drau bei Lavant auf 650 m SH im Juli 1967 (Deutsch 1984). Trotz mehrfacher Versuche ergab sich in den folgenden Jahrzehnten kein Fundnachweis mehr. Im Juli 2022 gelang es schließlich dem Naturfotografen Norbert Bergmeister, in der Nähe des Erstfundortes zwei Exemplare zu fotografieren.

Abb. 1–4: (1) *Nemophora scopolii* (♀ aus Thal, Lienzer Dolomiten); (2) *Chrysoesthia sexguttella* (♀, Spw. 11,5 mm); (3) *Iphiclides podalirius* (♂ aus dem Lienzer Stadtgebiet), © Ralph Winkler; (4) *Carcharodus alceae* (aus Dölsach, Göriach), © Oliver Stöhr.

* *Lasiommata megera* (Linnaeus, 1767), Mauerfuchs (Abb. 12)

Nachweise: Nörsach, Umgebung Steinbruch, 700 m SH, 26.IV., 13.VII. und 27.VII.2020, , 3 ♂♂, 2 ♀♀; Dölsach, Görtschacher Berg, 850 m SH, 5.VIII.2021, an einer felsigen Wegböschung, 1 ♀; Alkus, Weg zum Dabernighof, Böschungsmauer, 1100 m SH, 14.V.2022, 1 ♂, leg. R. Horvat; Nußdorf / Debant, Böschungsmauer Büro Revital, 785 m SH, 2.IX.2022 und 12.IX.2022, mehrere Ex., Fotos & det. S. Legniti.

Anmerkungen: Die Lebensräume sind trockene, felsige und stark besonnte Standorte, die Raupenfraßpflanzen verschiedene Gräser wie Trespen- und Schwingelarten (Schweizerischer Bund für Naturschutz 1987).

Pyralidae (Schmalzünsler)

* *Delplanqueia inscriptella* (Duponchel, 1836) (Abb. 7)

Nachweise: Dölsach, Görtschach, 850 m SH, 4.IX.2013, 1 Ex. (det. TLM, barcoding); Dölsach, Stribach, Aguntum, 670 m SH, 24.VIII.2019, 1 ♀ am Licht, gen. & det. HD, conf. J. Schmid.

Euzophera pinguis (Haworth, 1811)

Nachweise: Assling, Bannberg, 1260 m SH, 28.VII.2013, 16.VII.2014, 31.VIII.2016, 4.VIII.2018; Thal, Römerweg, 850 m SH, 8.VIII.2020; Nörsach, Steinbruch, 700 m SH, 18.VII.2018, 25.VII.2020; immer Einzelexemplare.

Anmerkung: Die Raupen leben unter Baumrinden (Slamka 2010).

Synaphe punctalis (Fabricius, 1775)

Nachweise: Lavant, Ortsgebiet, 650 m SH, 2.VII.1979, 1 Ex.; Dölsach, Stribach, Aguntum, 670 m SH, 30.VII.2019, 6 ♂♂, auf den Trockenwiesen der archäologischen Ausgrabungsstätten, untertags und am Licht; Assling, Bannberg, 1260 m SH., 8.VII.2021, 1 ♂; Thal, Römerweg, 850 m SH, 8.VIII.2021, 1 ♂ an der Leuchtlampe.

Anmerkungen: Die Raupen halten sich in Gespinstgängen am Boden in Trockenhabitaten auf und fressen an Moosen und Wurzeln von Kräutern (Slamka 2010).

Crambidae (Rüsselzünsler)

* *Chilo phragmitella* (Hübner, 1810), Breitflügeliger Schilfzünsler

Nachweise: Nörsach, Nörsacher Teich, 630 m SH, 18.VII.2018 und 25.VII.2020, 3 ♂♂; Nörsach, Auwald an der Drau, Große Laue, 630 m SH., 20.VIII.2021, 3 ♂♂, 18.VII.2022, 1 ♂, 1 ♀; alle am Licht.

Anmerkung: Die Raupen leben nach Slamka (2010) in zweijähriger Entwicklung in den Stängeln und Wurzeln von Schilf (*Phragmites communis*).

* *Crambus ericella* (Hübner, 1813) (Abb. 8)

Nachweise: Lavant, Forchach, Waldlehrpfad, 650 m SH., 3.VIII.2018, 1 Ex.; Assling, Bannberg, Ortsgebiet, 1260 m SH, 7.VIII.2019, 1 Ex.; Lienzer Dolomiten, Leisach, Bergsturzgebiet, 765 m SH, 1.VIII.2020, 1 Ex.

Anmerkung: Die Raupen fressen an Gräsern, *Erica* und *Calluna* (Slamka 2010):

Catoptria margaritella (Denis & Schiffermüller, 1775)

Nachweise: Mittewald, Drau-Ufer, lichter Fichtenwald, 850 m SH, 22.VI.2018, mehrfach untertags im Unterwuchs fliegend; Nörsach, Auwald an der Drau, Große Laue, 630 m SH, 18.VII.2022, 1 Ex. am Licht.

Anmerkung: Die Raupen leben laut Slamka (2010) an Moosen.

* *Parapoynx stratiotata* (Linnaeus, 1758)

Nachweis: Nörsach, Auwald an der Drau, Große Laue, 630 m SH, 18.VII.2022, 1 ♀ am Licht.

Anmerkung: Dieser Wasserzünsler kommt an den Ufern von Auwaldbächen, Teichen und Seen vor; seine Raupen leben im Wasser. Sie halten sich unter der Wasseroberfläche in einem Gehäuse zwischen Blättern und Stängeln von Wasserpflanzen (*Stratiotes*, *Alisma*, *Potamogeton*) auf, die sie befressen, und atmen mittels trachealer Kiemen (Slamka 2010).

Geometridae (Spanner)

Ascotis selenaria (Denis & Schiffermüller, 1775), Mondfleck-Rindenspanner

Historischer Nachweis: Kals, 1955 (Datenbank TLM).

Rezente Nachweise: Nörsach, Nörsacher Teich, 630 m SH, 29.VIII.2018, 20.VII.2019; Nörsach, Steinbruch, 750 m SH, 13.IX.2018, 25.VII.2020, 20.VIII.2020; Lavant, Wacht, 650 m SH, 3.VIII.2018; Bannberg, Ortsgebiet, 1260 m SH, 5.VI.2021 und 8.VIII.2021; Debant, Debantbach, 620 m SH, 19.VIII.2021, leg. R. Horvat; Untergaimberg, Postleite, 700 m SH, 20.VII.2022; Dölsach, Görtschacher Berg, 900 m SH, 4.VIII.2022; jeweils Einzelexemplare.

Anmerkungen: Nach dem einzigen Nachweis aus Kals im Jahr 1955 blieb dieser Spanner mehr als 60 Jahre lang verschollen. Seit 2018 kommt er alljährlich an verschiedenen Orten an den Rändern des Lienzer Talbeckens regelmäßig an die Lichtfanggeräte.

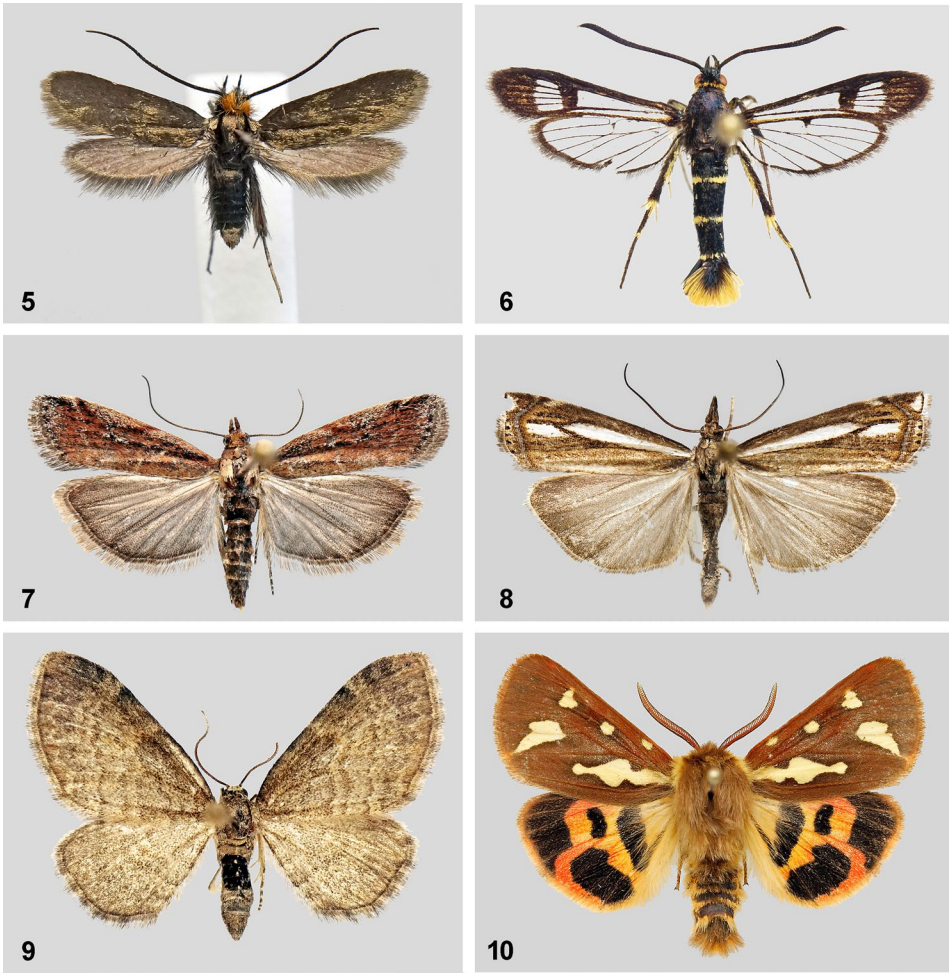

Abb. 5–10: (5) *Cauchas rufifrontella* (♂, Spw. 11,5 mm); (6) *Synanthedon cephiformis* (♀, Spw. 19 mm); (7) *Delplanqueia inscriptella* (♀, Spw. 18 mm, aus Stribach, Aguntum); (8) *Crambus ericella* (♂, Spw. 24 mm); (9) *Eupithecia immundata* (♀, Spw. 19 mm); (10) *Arctia testudinaria* (♂, Spw. 40 mm, aus Heinfels).

* *Venusia blomeri* (Curtis, 1832), Bergulmenspanner (Abb. 13)

Nachweis: Nörsach, Forstweg zur Rabantalm, 900 m SH, 10.VII.2021, 1 ♂ am Licht.

Anmerkungen: Es gelang nur ein Foto, da das Exemplar nach dem Fotografieren blitzschnell geflüchtet war. Die Raupen leben an Berg-Ulmen (*Ulmus glabra*), bevorzugt in höher gelegenen, kühlen Habitaten, auch gern in Schluchten und felsigem Gelände (Fajčík 2003).

* *Eupithecia immundata* (Lienig & Zeller, 1846), Blasser Christophskraut-Blütenspanner (Abb. 9)

Nachweis: Nörsach, Auwald an der Drau, 630 m SH, 16.VI.2021, 1 ♀ am Licht, gen. det. HD.

Abb. 11–14: (11) *Brenthis daphne* (♀ aus Lengberg, Drau); (12) *Lasiommata megera* (♂ vom Steinbruch in Nörsach); (13) *Venusia blomeri* (♂ aus Nörsach); (14) *Cerura erminea* (♂ aus Nörsach).

Anmerkung: Die Raupen fressen im Sommer in den ausgereiften Beeren des Christophskrautes (*Actaea spicata*).

Notodontidae (Zahnspinner)

* *Cerura erminea* (Esper, 1783), Weißer Gabelschwanz, Hermelinspinner (Abb. 14)

Nachweise: Lienz, 670 m SH, 12.VI.2020, 1 ♂, Foto: A. Hofmann (erster Nachweis); Thal, Wilfern, 820 m SH, 29.VI.2021, 1 ♂, Foto: N. Rauchegger; Nörsach, Auwald an der Drau, 630 m SH, 29.VI.2021, 6 ♂♂, HD & EB; St. Johann im Walde, 900 m SH, 12.VII.2021, 1 ♂, alle an Lichtquellen.

Anmerkung: Die Raupenfraßpflanzen sind Pappeln (*Populus*) und Weiden (*Salix*).

Erebidae

Arctia testudinaria (Geoffroy in Fourcroy, 1785), Südliche Hofdame (Abb. 10)

Nachweise: Pustertal, bei Heinfels, Panzendorf, 1100 m SH, regelmäßig von 1987 bis 2018, Mai bis Juni (H. Mair); Assling, Bichl, 1400 m SH, am 10.VI.2021, 1 ♀ bei Tag im Hausgarten, im Gras, Fotobeleg: B. Vogl-Lukasser.

Anmerkungen: Die Nachweise aus Osttirol sind bis heute die einzigen in Österreich (P. Huemer, schriftl. Mitteilung). Der Erstfund wurde 1978 aus Thal, Assling im Pustertal bekannt (Lexer 1978). In Panzendorf (s. o.) wurde die Art über viele Jahre hinweg im Mai und Juni regelmäßig, aber meist einzeln nachgewiesen. Laut Auskunft von Hermann

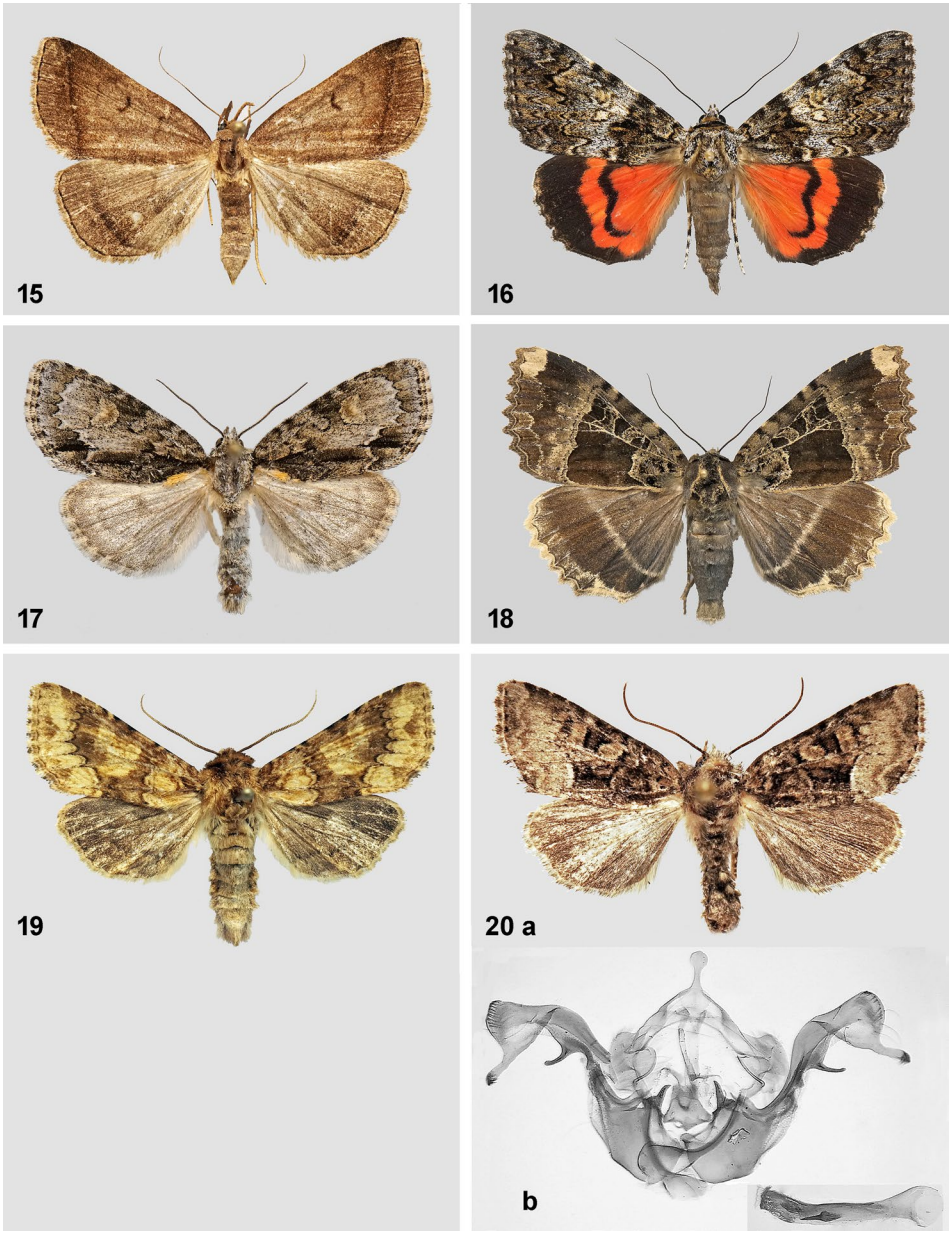

Abb. 15–20: (15) *Zanclognatha lunalis* (♀, Spw. 29 mm); (16) *Catocala promissa* (♂, Spw. 60 mm); (17) *Acronicta strigosa* (♂, Spw. 28 mm, aus Untergaimberg); (18) *Mormo maura* (♀, Spw. 60 mm); (19) *Luteohadena luteago* (♂, Spw. 36 mm); (20) *Oligia dubia* (♂, Spw. 24 mm): (a) Falter, (b) zugehöriges Genitalpräparat (Nr. 1818).

Mair kamen die Männchen morgens von 3:30 bis 4:00 Uhr an die Lampe, die er an seinem Haus regelmäßig betrieben hatte, jahrweise in unterschiedlicher Häufigkeit. Auf Grund der außergewöhnlichen Aktivitätszeit in den Morgenstunden wird diese Art wenig registriert und entgeht so der Beobachtung. Durch gezieltes Nachsuchen zu entsprechenden Zeiten wären eventuell noch weitere Vorkommen zu entdecken. Die Raupen leben an der niedrigen Vegetation von Trockenstandorten.

* *Eilema caniola* (Hübner, 1808), Weißgraues Flechtenbärchen

Nachweise: Nörsach, Steinbruch, 700 m SH, 20.VIII.2019, 2 ♂♂, 1 ♀ am Licht; Anras, Griesbach, Geschiebesperre, 1000 m SH., 21.VII.2020, 1 ♂ an der Lampe.

Anmerkung: Die Raupen leben an Boden- und Steinflechten (Fajčík 2003).

* *Zanclognatha lunalis* (Scopoli, 1763), Felsbuschwald-Spannereule (Abb. 15)

Nachweis: Nörsach, Steinbruch, 700 m SH, 20.VIII.2020, 1 ♀.

Anmerkung: Die Raupen leben laut Literatur in der Bodenstreu und im vertrockneten Laub.

Colobochyla salicalis (Denis & Schiffermüller, 1775), Weiden-Spannereule

Nachweis: Nörsach, Steinbruch, 700 m SH, 9.VI.2018, 1 ♂ am Licht.

Anmerkung: Die Art ist in der Liste „Die Schmetterlinge Österreichs" (Huemer 2013) für Osttirol zwar verzeichnet, die Quellenangabe dazu konnte jedoch nicht ausfindig gemacht werden. Die Raupen leben an verschiedenen Weidenarten (*Salix*).

Catephia alchymista (Denis & Schiffermüller, 1775), Weißes Ordensband

Nachweise: Dölsach, Görtschach, Eichholz, 30.V.2005, 1 Ex.; Lengberg, 800 m SH, 5.VII.2022, 1 Ex., jeweils gegen Mitternacht am Licht.

Anmerkung: Ein historischer Nachweis stammt aus der Umgebung von Lienz (Kitschelt 1925).

* *Catocala promissa* (Denis & Schiffermüller, 1775), Kleines Eichenkarmin (Abb. 16)

Nachweis: Dölsach, Görtschacher Berg, Sonnenberg, südexponierter Laubmischwald, 800 m SH, 1 ♂ an der Köderschnur.

Nolidae (Kahneulchen)

Nola cristatula (Hübner, 1793), Wasserminzen-Graueulchen

Nachweise: Lavant, Wacht, Drau-Auen, 640 m SH, 19.VII.2007, 1 Ex., leg. B. Flisar; Nörsach, Auwald an der Drau, Große Laue, 630 m SH, 18.VII.2022, 1 Ex., det. HD.

Anmerkungen: Diese rare, an Wasserminzen (*Mentha aquatica*) gebundene Art erinnert an einen Kleinschmetterling, steht jedoch der Familie der Eulenfalter (Noctuidae) nahe, zu der sie früher auch gezählt wurde. Erst sobald sich der Lepidopterologe eingehender mit den kleinen Nachtfaltern beschäftigt, lernt er diese zarten Tierchen näher kennen. *Nola cristatula* wurde in den 1970er-Jahren einige Male in den Auwäldern bei Lavant gefunden (Deutsch 1984), war in den folgenden Jahrzehnten aber von dort weitgehend verschwunden. Die harten Regulierungen der Bäche und Flüsse zu dieser Zeit und die fortschreitende Austrocknung der Weichholz-Auwälder machte dieser Rarität und zahlreichen weiteren, an diese Habitate gebundenen Arten wohl sehr zu schaffen.

Noctuidae (Eulen)

* *Chrysodeixis chalcites* (Esper, 1789), Kupfer-Goldeule

Nachweise: Heinfels, Panzendorf, 1100 m SH, 22.IV.2002, 1 Ex. am Licht, leg. & coll. H. Mair (Erstnachweis); Assling, Bannberg, 1250 m SH, 9.X.2018, 1 Ex. (leg. HD, coll. TLM).

Anmerkungen: Die Art gilt als Zuwanderer aus den Tropen und Subtropen, der in jahrweise unterschiedlicher Anzahl von Südeuropa bis zu den Alpen vordringt. Selten werden einzelne Exemplare nördlich des Alpenhauptkammes und in Deutschland gefunden. Häufiger werden jedoch die polyphagen Raupen nachgewiesen, die sich vor allem in Gewächshäusern an den unterschiedlichsten Pflanzen entwickeln, im Schutz der Glashäuser ganzjährig aufhalten und als Schädling bemerkbar machen können (Steiner et al. 2014).

Acontia trabealis (Scopoli, 1763), Ackerwinden-Bunteulchen

Nachweis: Nörsach, Steinbruch, 700 m SH, 1.VI.2020, bei Tag an Blumen, 1 Ex., kein Beleg, Fotonachweis: EB.

Anmerkungen: Diese kleine, bunte Eulenart wurde vor fast 100 Jahren für Lienz erstmals erwähnt (Kitschelt 1925). Nun konnte nach so langer Zeit auf dem Werksgelände des Nörsacher Steinbruches neuerdings ein Exemplar gefunden und fotografiert werden. Die Raupen leben an Ackerwinden (*Convolvulus arvensis*).

**Acronicta strigosa* (Denis & Schiffermüller, 1775), Striemen-Rindeneule (Abb. 17)

Nachweise: Nörsach, Auwald an der Drau, 630 m SH, 29.VI.2021, 3 ♂♂ am Licht, 18.VII.2022, 11 Ex.; Untergaimberg, Postleite, 700 m SH, 20.VII.2022, 1 ♂.

Anmerkungen: Die Art bevorzugt feuchte, warme Auwälder, die Raupen entwickeln sich an Rosengewächsen (Rosaceae) (Steiner et al. 2014).

* *Elaphria venustula* (Hübner, 1790), Marmoriertes Gebüscheulchen

Nachweis: Nörsach, Steinbruch, 700 m SH, 9.VI.2018, 1 ♂ am Licht.

Anmerkung: Nach Fajčík (1998) leben die Raupen an Blüten und Blättern von Kräutern, vor allem an Hülsenfrüchtlern (Fabaceae).

Amphipyra livida (Denis & Schiffermüller, 1775), Tiefschwarze Glanzeule

Nachweis: Lienz, Untergaimberg, Postleite, 700 m SH, 4.X.2021, 1 ♀ (abgeflogen) am Licht.

Anmerkung: Diese in den 1960er- und 1970er-Jahren im Bereich des Lienzer Talbeckens (Lavant, Tristach, Lienz) zahlreich aufgetretene Art war ab 1979 plötzlich verschwunden und konnte trotz vielfachen Besammelns der bekannten Fundstellen einige Jahrzehnte lang nicht mehr gefunden werden. Nun, 42 Jahre später, gelang wieder ein Nachweis.

* *Mormo maura* (Linnaeus, 1758), Schwarzes Ordensband (Abb. 18)

Nachweise: Nörsach, Auwald an der Drau, Große Laue, 630 m SH, 20.VIII.2021, 1 ♀ am Streichköder, leg. & coll. R. Horvat, 18.VII.2022, 3 ♂♂ an Streich- und Schnurködern, leg. HD.

Anmerkung: Die Nachweise dieses großen Eulenfalters gelangen in einem feuchten Auwaldstück in Wassernähe. Die Raupen halten sich im unmittelbaren Uferbereich, nahe am Wasser auf und fressen an den Laubgewächsen, die dort vorkommen (*Rubus*, *Salix*, *Betula*, *Fragaria*, *Rumex* u. a.). Das Auftreten der Art ist an feuchte, buschige Aulandschaften und Gewässernähe (Bachufer, Teiche, Flusstäler) gebunden (Steiner et al. 2014).

Abb. 21–22: Vergleich zwischen (21) *Noctua janthina* (♂, Spw. 38 mm, aus den Lienzer Dolomiten) und (22) *Noctua janthe* (♂, Spw. 37 mm, aus Görtschach). Bestimmungsmerkmale der Oberseite: Die schwarze Hinterflügelbinde ist bei *N. janthina* breit (1) und an der Costa mit dem schwarzen Basalfeld verbunden (2), während sie bei *N. janthe* schmäler (1) und an der Costa vom schwarzen Basalfeld getrennt ist (2). Unterseite: Auf dem Vorderflügel von *N. janthina* ist das verdunkelte Mittelfeld mit dem helleren Außenfeld diffus, verwaschen verbunden (3), während es bei *N. janthe* mit dem helleren Außenfeld fingerförmig verbunden ist (3). Es sind aber ab und zu Individuen dabei, bei denen die Merkmale sich vermischen.

In Deutschland wurden Ansammlungen von mehreren Dutzend Faltern an der Unterseite von Brücken ruhend beobachtet, wo sie Schatten und feuchte Bedingungen vorfanden (Lepiforum 2022). Das Schwarze Ordensband kann mittels Leuchtgeräten so gut wie nie nachgewiesen werden, da es die Eigenheit hat, Lichtquellen zu meiden. Ködermischungen hingegen werden häufig aufgesucht, die meisten Nachweise erfolgen deshalb entweder durch Köderanflüge oder Raupenfunde.

* *Oligia dubia* (Heydemann, 1942), Zweifelhaftes Halmeulchen (Abb. 20a, b)

Nachweise: Nörsach, Steinbruch, 700 m SH, 9.VI.2018, 1 ♂, 16.VI.2021, 1 ♂; Nörsach, Auwald an der Drau, 630 m SH, 29.VI.2021, 1 ♂ am Licht, gen. det. HD, coll. TLM.

* *Luteohadena luteago* (Denis & Schiffermüller, 1775), Braungelbe Leimkrauteule (Abb. 19)

Nachweis: Nörsach, Auwald an der Drau, 630 m SH, 29.VI.2021, 1 ♂ am Licht.

Anmerkung: Die Raupen leben in den Stängeln und Wurzeln von Nelkengewächsen (Caryophyllaceae) (Steiner et al. 2014).

Noctua janthina (Denis & Schiffermüller, 1775)**,** Janthina-Bandeule (Abb. 21)

Nachweise: Lienzer Dolomiten, Dolomitenhütte, 1620 m SH, 18.VII.2015 und 10.VIII.2015, je 1 Ex.; Nörsach, Rabantberg, Felsenhang, 650 m SH, 24.VIII.2017, 1 Ex.; Dölsach, Görtschach, 850 m SH, 2.VII.2022; Gaimberg, Grafendorf, 700 m SH, 14.IX.2022, 1 ♀.

Anmerkungen: siehe *Noctua janthe*.

* *Noctua janthe* (Borkhausen, 1792), Janthe-Bandeule (Abb. 22)

Nachweise: Lienzer Dolomiten, Lavanter Almtal, 1250 m SH, 2.VII.2012, 1 Ex. leg. HD, det. B. Wiesmair, TLM; Hinterbichl, Groderhof, 1350 m SH, 27.VI.2014, 1 Ex. leg. P. Huemer, TLM; Mittewald, Stromleitungs-Trasse, 850 m SH, 16.IX.2015; Dölsach, Görtschach, 850 m SH, 22.VIII.2008, 1 Ex.; Ainet, Schlaiten, rechtes Iselufer, 730 m SH, 28.VIII.2019, 26.VIII.2020, je 1 Ex.; Untergaimberg, Postleite, 700 m SH, 1.IX.2021; Gaimberg, Grafendorf, 700 m SH, 14.IX.2022, 1 ♀.

Anmerkungen: Die beiden ähnlichen Arten *Noctua janthe* und *N. janthina* wurden in der Vergangenheit vielfach verwechselt bzw. falsch bestimmt oder als *N. janthina / janthe*-Artenkomplex registriert. Nach eingehenden Analysen von Experten hat sich bestätigt, dass es sich um zwei verschiedene Arten handelt (Boldsystems 2022). Bestimmungsmerkmale (nach Steiner et al. 2014, Lepiforum 2022, Mothdissection 2022) werden in den Abbildungen 21 und 22 gegenübergestellt. In den meisten Fällen kann man die angeführten Merkmale anwenden. Es kommen jedoch nach eigenen Beobachtungen ab und zu Individuen vor, bei denen die artspezifischen Merkmale gemischt auftreten, z. B. die Oberseite von *N. janthe*, die Unterseite aber von *N. janthina* oder umgekehrt. Ein zusätzlicher Ansatz zur Bestimmung mag der Flügelschnitt sein, der etwas unterschiedlich erscheint, allerdings nur bei präparierten Tieren – am besten im Serienvergleich – zu sehen ist: Bei *N. janthina* ist der Vorderflügel geringfügig breiter, wodurch die Art plumper und robuster wirkt. Der geringfügig schmalere Vorderflügel von *N. janthe* führt zu einem schlankeren und zarteren Gesamteindruck. Ob jemals exakte, serienmäßige Messungen durchgeführt wurden, entzieht sich meiner Kenntnis.

Naenia typica (Linnaeus, 1758), Buchdruckereule

Ältere Nachweise: Kals am Großglockner, 1350 m SH, 1955, leg. B. Fust; ein weiterer Einzelfund stammt von den Lavanter Auwäldern, 3.VIII.1981, leg. HD.

Neuer Nachweis: Nörsach, Auwald an der Drau, Große Laue, 630 m SH, 18.VII.2022, 1 ♀ am Köder.

Anmerkungen: Auch hier muss das Verschwinden der Weichholz-Auwälder seit den Regulierungen und Absenkungen der Auwaldbäche in den 1960er-Jahren als Hauptursache für den Rückgang dieser früher mancherorts zahlreich vorgekommenen Art angesehen werden. Ähnlich wie bei *Mormo maura*, mit der er zur selben Zeit fliegt, kommt auch dieser Eulenfalter hauptsächlich zum Köder und selten zum Licht. Die Lebensräume sind dicht bewachsene, schattige Bachufer, Gerinne und Teiche, wo sich die Raupen in Wassernähe aufhalten (Steiner et al. 2014).

Dank

Ich bedanke mich für die Überlassung von Funddaten, Belegstücken und Fotos bei Andreas Angermann (Nußdorf-Debant), Dr. Eva Benedikt (Assling), Norbert Bergmeister (Lienz), Michaela Dernier (Thal-Assling), Thomas Haidenberger (Iselsberg), Anna Hofmann (Lienz), Raphael Horvat (Debant, Absam), Simon Legniti MSc (Ainet), Hermann Mair (Heinfels), Nadja Rauchegger (Mittewald), Dr. Oliver Stöhr (Nußdorf-Debant), Dr. Brigitte Vogl-Lukasser (Assling) und Ralph Winkler (Rosenbach). Den Herren Dr. Peter Huemer und Benjamin Wiesmair MA (TLM) und Dr. Jürg Schmid (Cilanz, Schweiz) gebührt ein Dankeschön für ihre bereitwilligen Hilfen bei der Eruierung und Bestimmung einiger Arten. Ein besonderer Dank gilt meiner Frau Eva Benedikt für ihr Verständnis und die hilfreiche Begleitung bei meinen Exkursionen.

Literatur

Boldsystems, 2022: Abrufbar von www.boldsystems.org [letzter Zugriff am 15. September 2022].

Deutsch H., 1984: Beitrag zur Lepidopterenfauna Osttirols. II. Neufunde und selten nachgewiesene Arten. – Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen 33: 25–31.

Deutsch H., 2017: Beitrag zur Schmetterlingsfauna (Lepidoptera) Osttirols, Österreich – Teil VII: weitere Neufunde und selten nachgewiesene Arten. – Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen 69: 77–89.

Deutsch H. & Benedikt E., 2021: Auf den Spuren von Osttirols Schmetterlingen – Vielfältige Lebensräume, beeindruckende Tagfalterfauna. – Ein Natur-Fotobuch. – Eigenverlag, Lienz, 78 pp.

Deutsch H. & Benedikt E., 2022: Auf den Spuren von Osttirols Schmetterlingen – Teil 2 - Verborgen und geheimnisvoll: die Nachtfalter. – Ein Natur-Fotobuch. – Eigenverlag, Lienz, 186 pp.

Fajčík J., 1998: Motýle Strednej Európy, Die Schmetterlinge Mitteleuropas: II. Band, Noctuidae. – Bestimmung – Verbreitung – Flugstandorte – Bionomie. – Eigenverlag, Bratislava, 170 pp.

Fajčík J., 2003: Motýle Strednej a Severney Európy, Die Schmetterlinge Mittel- und Nordeuropas. Bestimmung – Verbreitung – Flugstandorte – Bionomie. Drepanidae, Geometridae, Lasiocampidae, Endromidae, Lemoniidae, Saturniidae, Sphingidae, Notodontidae, Lymantriidae, Arctiidae. – Eigenverlag, Bratislava, 172 pp.

Fauna Europaea, 2022: Abrufbar von https://fauna-eu.org/. [letzter Zugriff am 15. September 2022].

Fischer M.A., Adler W. & Oswald K., 2005: Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein und Südtirol. – Zweite Auflage, Biologiezentrum der Oberösterreichischen Landesmuseen, Linz, 1392 pp.

Huemer P., 2013: Die Schmetterlinge Österreichs (Lepidoptera). – Studiohefte 12, Tiroler Landesmuseen, Innsbruck, 304 pp.

Kozlov M.V., Mutanen M., Lee K.M. & Huemer P., 2016: Cryptic diversity in the long-horn moth *Nemophora degeerella* (Lepidoptera: Adelidae) revealed by morphology, DNA barcodes and genome-wide ddRAD-seq data. – Systematic Entomology 22 (2): 329–346.

Kitschelt R., 1925: Zusammenstellung der bisher in dem ehemaligen Gebiete von Südtirol beobachteten Großschmetterlinge. – Eigenverlag, Wien, 421 pp.

Lepiforum e. V., 2022: Abrufbar von https://lepiforum.org/. [letzter Zugriff am 15. September 2022].

Lexer E., 1978: Beitrag zur Kenntnis der Schmetterlingsfauna von Kärnten und Osttirol. – Carinthia II, 168/88: 387 –392.

Mothdissection, 2022: Abrufbar von https://mothdissection.co.uk. [letzter Zugriff am xx. September 2022].

Slamka F., 2010: Pyraloidea (Lepidoptera) of Central Europe. – Identification – Distribution – Habitat – Bionomie. – Eigenverlag, Bratislava, 176 pp.

Steiner A., Ratzel U., Top-Jensen M. & Fibiger M., 2014: Die Nachtfalter Deutschlands. Ein Feldführer. – Bugbook Publishing, Østermarie, 878 pp.

Schweizerischer Bund für Naturschutz (Hrsg.), 1987: Tagfalter und ihre Lebensräume, Arten • Gefährdung • Schutz. Band 1. – Fotorotar AG, Egg, 516 pp.

Anschrift des Verfassers: Helmut Deutsch, Bannberg 22,
9911 Assling, Österreich (Austria).
E-Mail: deutsch.h@gmx.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen

Jahr/Year: 2022

Band/Volume: 74

Autor(en)/Author(s): Deutsch Helmut

Artikel/Article: Beitrag zur Schmetterlingsfauna (Lepidoptera) Osttirols, Österreich – Teil VIII: Weitere Erstnachweise und Wiederfunde lange verschollener Arten. 1-14